

Eine „etwas andere“ Geschichtsstunde“

1000 Jahre Denzlinger Geschichte lebendig präsentiert

Denzlingen (hg). Eine unterhaltsame Geschichtsstunde besonderer Art erlebten die Besucher des Heimatabends im Rahmen der Denzlinger Kulturwoche. „E Bklick zruck auf 1025 Jahre Denzlingen“ lautete der Arbeitstitel in alemannischem Dialekt. Was sich die Organisatoren dieses Abends, der von den Denzlinger Dorfmusikanten, dem Heimatverein, den Landfrauen und dem Schwarzwaldverein gemeinsam gestaltet wurde, hatten einfallen lassen – und vor allem, wie sie die tolle Idee realisierten, verdient höchstes Lob. Für nicht wenige Besucher der 4. Denzlinger Kulturwoche war dies der Höhepunkt einer an Höhepunkten nicht gerade armen Woche.

Für musikalische Umrahmung sorgten die Dorfmusikanten und für köstliche Bewirtung die Landfrauen und der Schwarzwaldverein, der Heimatverein hatte ein besonderes historisches Schmankerl parat: Die kaum beachtete Tatsache, dass Denzlingen auf 1025 Jahre zurückblicken kann, was eine Urkunde des deutschen Königs Otto II. aus dem Jahre 984 ausweist und zur 1000-Jahrfeier im Jahr 1984 führte. Dies war der Ausgangspunkt für eine „Geschichtsstunde“, die auf der Bühne hervorragend inszeniert wurde. Geschichte zum Anfassn, die hautnah unter Beweis stellte: „Geschichte lebt!“

Hinter dieser Präsentation, einer Mischung aus szenischer Bühnendarstellung und moderner Power-Point-Technik, waren die Ideen sachkundiger Autoren wie Dieter Geuenich, Dieter Ohmberger und der Mundartautorin Carola Horstmann zu erkennen. Sechs Episoden aus der mehr als tausendjährigen Geschichte Denzlingens, darunter etliche, die alles andere als lustig waren, wurden professionell dargeboten und fanden



Der Abt des Klosters von Einsiedeln (Dieter Geuenich).



Großmutter (Carola Horstmann) mit den Enkeln (Hanna Kunkler und Marius Echterbruch).



Arme Denzlinger (Christine und Helmut Kunkler).

frenetischen Beifall, nachdem das Publikum fast eine Stunde lang bei absoluter Stille aufmerksam gelauscht hatte. Die sechs inszenierten Bilder mit den beiden Historikern jeweils in Hauptrollen wurden ansprechend durch kurze „Lesungen“ mit Kinderfragen unterbrochen, wobei Carola Horstmann als „Großmutter“ fungierte, die ihre beiden wissbegierigen Enkel (Hanna Kunkler und Marius Echterbruch) – auf einem alten Sofa am Bühnenrand sitzend – über manches aufklärte, sodass die Szenenfolgen für die Zuschauer verständlich und mit emotionalem Tiefgang eingebettet wurden. Die sechs Szenenbilder handelten von der ersten Erwähnung Denzlingens im Jahr 984, vom Leben eines Klausners bei der Severinskirche auf dem Maura-

cher Berg, vom großen Brand in Denzlingen 1635 infolge des Dreißigjährigen Krieges; die große Hungersnot 1847, die viele Denzlinger zur Auswanderung nach Amerika zwang, die Zeit des Nationalsozialismus und schließlich Denzlingen, das Dorf der Mühlen, waren weitere Szenenfolgen, wobei neben den Historikern als Akteure zu sehen waren: Christine und Helmut Kunkler, Conny und Walter Schwaab sowie Alma Ohmberger. Für die Video-Präsentation zeichnete Patrick Durr vom Medienhaus Denzlingen verantwortlich. Riesenbeifall am Schluss einer höchst beeindruckenden Darstellung war der verdiente Lohn für die Realisierung einer sehr originellen Idee. Geschichte lebendig darzustellen.